

SCHÜLERWETTBEWERB
JÜDISCHES LEBEN HEUTE!

SHALOM
SHALOM
SHALOM
SHALOM
SHALOM

Einsendezeitraum
27.01.23 – 22.06.23

"SHALOM - JÜDISCHES LEBEN HEUTE!" 2023

Die Bezirksregierung Münster ruft erneut Schüler:innen aller Schulformen der Jahrgangsstufen 6 bis 9 aller Schulen im Regierungsbezirk zur Teilnahme am Wettbewerb „Shalom – jüdisches Leben heute!“ auf. Wettbewerbsbeiträge können zwischen dem 27.01. und 22.06.2023 auf digitalem Weg eingereicht und auf eine Plattform hochgeladen werden. Noch stärker als in den beiden Vorjahren soll es 2023 vor allem darum gehen, in einen echten Kontakt mit jüdischen Gemeinden und Menschen zu kommen, die sich dem jüdischen Glauben und der jüdischen Kultur zugehörig fühlen. „Der Schüler:innen-Wettbewerb ‚Shalom – jüdisches Leben heute!‘ setzt darauf, möglichst viele Be-

gegnungen der Schülerinnen und Schüler bei ihren Wettbewerbs-Projekten mit jungen Jüdinnen und Juden sowie den jüdischen Gemeinden im Münsterland und der Emscher-Lippe-Region zu schaffen. Es geht darum, Jüdinnen und Juden, wirkliches jüdisches Leben in unserem Land kennenzulernen und die Kette der Weitergabe von Hass und Stereotypen zu zerbrechen. Weil Vorurteile gar nicht erst entstehen, wenn man sich kennenlernt und einander im offenen Austausch begegnet. Als Regierungspräsident bin ich dankbar, dass wir dabei mit unseren Partnerinnen und Partnern in den jüdischen Gemeinden untrennbar Seite an Seite stehen“, so Regierungspräsident Andreas Bothe.



Vizepräsident des Zentralrats der Juden, Abraham Lehrer, mit dem Regierungspräsidenten Andreas Bothe

Der Wettbewerb findet unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten und mit starker Unterstützung der Antisemitismusbeauftragten des Landes Nordrhein-Westfalen statt. Die Preisskulptur, die für ein Jahr in der Schule des Gewinner:innen-Beitrags ausgestellt wird, zeigt das Wort „SHALOM“ in fünf unterschiedlichen Farben, darunter auch die des nordrhein-westfälischen Landeswappens. Sie wurde von Dieter Sieger und Nicola Prahl gestaltet. Hergestellt wurde die aufwendig beleuchtete Skulptur aus Hightech-Plexiglas bei der "Licht + Werbetechnik Hermann Brück GmbH" in Münster. Ermöglicht wurde die Realisierung der Skulptur durch die Unterstützung der Sparkasse Münsterland Ost. Bei der Durchführung des Wettbewerbs arbeitet die Bezirksregierung eng mit den jüdischen Gemeinden Gelsenkirchen, Münster und Recklinghausen zusammen. Die Preisverleihung findet im November in der Bezirksregierung Münster statt.

Nach der Shoah, dem nationalsozialistischen Völkermord an den Jüdinnen und Juden Eu-

ropas, lebten in den 1950er Jahren nur noch 15.000 Jüdinnen und Juden in Deutschland – von einstmalig 560.000 Mitgliedern der jüdischen Gemeinden während der Weimarer Republik. Etliche Gemeinden drohten in den ersten Jahren der Bundesrepublik zu verschwinden. Das änderte sich erst nach 1990, als Deutschland sich für die Zuwanderung von Jüdinnen und Juden aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion öffnete. Mehr als 215.000 jüdische Migrantinnen und Migranten fanden in den Jahren bis 2020 in der Bundesrepublik eine neue Heimat. Die Enkelinnen und Enkel dieser „Russ:innen“ (die keineswegs alle aus Russland stammten) prägen heute das neue Judentum in Deutschland. Aktuell gehören rund 94.000 Menschen in Deutschland einer jüdischen Gemeinde an. Im Zentralrat der Juden in Deutschland sind 17 Landesverbände mit 100 Gemeinden sowie sechs selbstständige Gemeinden organisiert. Hinzu kommen 26 (kleinere) Gemeinden der „Union progressiver Juden in Deutschland“ mit rund 6.000 Mitgliedern.



Gruppenbild der Teilnehmer:innen



Videoansprache der Antisemitismusbeauftragten des Landes Nordrhein-Westfalen, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger

Die jüdische Gemeinschaft in Deutschland ist damit nach Frankreich und Großbritannien die drittgrößte in Europa. Und sie wird – leider aufgrund tragischer Umstände – künftig wieder wachsen: Rund 90 Prozent der Jüdinnen und Juden in Deutschland haben familiäre, kulturelle und sprachliche Bindungen sowohl in die Ukraine als auch nach Russland. Bereits wenige Wochen nach dem Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine am 24. Februar 2022 haben das Bundesinnenministerium, das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und die Bundesländer mit dem Zentralrat der Juden in Deutschland vereinfachte Zuwanderungsregelungen für jüdische Vertriebene aus der Ukraine vereinbart. Jüdinnen und Juden aus der Ukraine können Anträge auf Zuwanderung jetzt auch in Deutschland stellen. Bisher musste dies bei der Deutschen Botschaft in Kiew erfolgen. Dr. Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden, dazu in einer Presseerklärung: „Für viele Juden aus der Ukraine ist Deutschland jetzt ein sicherer Zufluchtsort und vielleicht eine neue Heimat.

Das ist angesichts der deutschen Geschichte keine Selbstverständlichkeit. Doch Deutschland kommt seiner historischen Verantwortung nach und öffnet seine Türen für jüdische Vertriebene. In unseren jüdischen Gemeinden finden die Menschen, die gerade alles verloren haben, Unterstützung und Aufnahme. Die jüdische Gemeinschaft in Deutschland ist froh, diesen Beitrag leisten zu können.“

2021, das erste Jahr des Wettbewerbs „Shalom – jüdisches Leben heute!“, war das Feierjahr für „1700 Jahre jüdisches Leben“ auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands. Am 11. Dezember des Jahres 321 erließ der römische Kaiser Konstantin ein Gesetz, das besagte, Juden dürften und sollten öffentliche Ämter im römischen Stadtrat von Köln bekleiden. Gleichzeitig markiert das Feierjahr 2021 mit bundesweit 3028 antisemitischen Straftaten einen deutschen Höchststand im 21. Jahrhundert. Wie aus dem dritten Bericht der Antisemitismusbeauftragten des Landes Nordrhein-Westfalen für den Zeit-

raum Januar bis Dezember 2021 hervorgeht, wurden in Nordrhein-Westfalen in diesem Zeitraum 437 antisemitische Straftaten polizeilich erfasst. Dies entsprach einer Steigerung um etwa 53 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Rund 150 dieser Straftaten standen im Zusammenhang mit dem Israel-Palästina-Konflikt und wurden im Mai 2021 verübt. Die palästinensische Terrororganisation Hamas hatte damals binnen weniger Tage mehr als 3000 Raketen aus dem Gaza-Streifen Richtung Israel mit dem Ziel abgefeuert, in großer Zahl israelische Zivilisten zu töten und Städte zu zerstören. Die israelische Luftwaffe griff daraufhin militärische Ziele im Gazastreifen an und schaltete Teile der Terror-Infrastruktur aus. In ganz Europa verübten Anhänger und Sympathisanten der Hamas parallel dazu Anschläge auf Jüdinnen und Juden, die sie nach antisemitischen Stereotypen mit dem Staat Israel gleichsetzten. Antisemitische Straftaten und Angriffe wurden auch im Regierungsbezirk Münster verübt: Am 10. Mai fand in Recklinghausen eine Kundgebung mit Rufen „Israel raus aus Jerusalem“ statt. Am 11. Mai versuchten in Münster unbekannte Täter arabischen Aussehens vor der Synagoge eine Israel-Flagge zu verbrennen. Am 12. Mai kam es in Gelsenkirchen unmittelbar vor der Synagoge zur Zusammenrottung eines antisemitischen Mobs, der lautstark antisemitische und antiisraelische Parolen skandierte. Weitere antisemitische Demonstrationen fanden am 15. Mai in Münster und Rheine statt.

2022 wurde im ersten Halbjahr 2022 in NRW „nur“ 146 antisemitische Straftaten gegenüber 206 im Vergleichszeitraum 2021 polizeilich

erfasst. Das ist jedoch kein Anlass zur Entwarnung: In der Langzeitbetrachtung nehmen die Fallzahlen kontinuierlich zu. Gegenüber dem ersten Halbjahr 2020 mit 103 Taten stiegen sie 2022 um mehr als 40 Prozent. Am Abend des 17. November 2022 wurden mehrerer Schüsse auf die Alte Synagoge in Essen abgegeben, am gleichen Abend flog ein Molotowcocktail auf eine Schule in Bochum, die unmittelbar an eine Synagoge grenzt. In Dortmund scheiterte offenbar das Anwerben eines Attentäters, der einen Brandanschlag auf die Synagoge verüben sollte.

„Das alles zeigt: Antisemitische Straftaten und offener Hass auf Jüdinnen und Juden ereignen und artikulieren sich nicht irgendwo weit weg. Sie geschehen hier bei uns. Sie richten sich gegen die Synagogen, Friedhöfe und Gemeinden in unseren Städten, gegen unsere Nachbarinnen und Nachbarn, hier in Münster, in Recklinghausen, in Rheine, in Gelsenkirchen, überall bei uns in Nordrhein-Westfalen. Die beste Maßnahme gegen Antisemitismus ist, ihn erst gar nicht entstehen zu lassen und seine Weitergabe von Generation zu Generation endlich zu unterbrechen.“, so Regierungspräsident Andreas Bothe. In Nordrhein-Westfalen leben rund 27.000 Menschen jüdischen Glaubens. Das ist die größte jüdische Gemeinschaft innerhalb der Bundesrepublik. Im Bereich Westfalen-Lippe gibt es zehn Gemeinden mit 6.133 Mitgliedern. Der Schüler:innen-Wettbewerb „Shalom – jüdisches Leben heute!“ setzt darauf, möglichst viele Begegnungen der Schülerinnen und Schüler bei ihren Wettbewerbsprojekten mit jungen Jüdinnen und Juden sowie den jüdischen Gemeinden im Münsterland und der Emscher-Lippe-Region zu schaffen.



AUSSCHREIBUNG ZUM SCHÜLER:INNENWETTBEWERB DES REGIERUNGSPRÄSIDENTEN DES REGIERUNGSBEZIRKS MÜNSTER

WORUM GEHT ES? – DAS THEMA

Was bedeutet es eigentlich jüdisch zu sein und wie leben jüdische Menschen in Deutschland? Kennt jemand von euch überhaupt jemanden, der jüdischen Glaubens ist? Was passiert bei der Bar Mizwa und wie schmeckt typisch jüdisches Essen? Gibt es jüdische Musik und jüdischen Sport?

Diesen und noch vielen anderen Fragen möchten wir mit euch in diesem Wettbewerb auf die Spur gehen. Die ersten Spuren jüdischen Lebens in Deutschland gehen auf Funde vor 1700 Jahren in Köln zurück. Doch bei dem Wettbewerb soll es um die Vielfalt jüdischen Lebens heute in Deutschland gehen. Kommt dabei in Kontakt mit den jüdischen Gemeinden und anderen Menschen, die sich dem jüdischen Glauben und der jüdischen Kultur zugehörig fühlen.

AN WEN RICHTET SICH DER WETTBEWERB? – DIE ZIELGRUPPE UND TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Teilnehmen können Schüler:innen aller Schulformen der Jahrgangsstufe 6 bis 9 aller Schulen im Regierungsbezirk Münster. Das Projekt kann an ein Unterrichtsfach angebunden sein, aber auch in Form von Projekten oder AGs angefertigt werden. Die Beiträge sollen von Gruppen von drei bis sieben Personen gemeinsam erstellt werden.

WAS GIBT ES ZU GEWINNEN? – DIE PREISE

- 1. Preis:** Reise nach Berlin + Übernahme der Preisskulptur für eure Schule für ein Jahr
 - 2. Preis:** Ausflug nach Köln
 - 3. Preis:** Ausflug in die Landeshauptstadt Düsseldorf
- Alle Preisträger:innen werden bei einem Empfang des Regierungspräsidenten geehrt. Alle Teilnehmenden erhalten eine Urkunde.

Nachfragen zum Wettbewerb selbst können bei der Bezirksregierung unter folgendem Kontakt gestellt werden:

Ulrich Tückmantel
Domplatz 1-3
48143 Münster
shalom23@bezreg-muenster.nrw.de

WAS FÜR BEITRÄGE WERDEN ERWARTET UND WIE SIND DIE BEWERTUNGSKRITERIEN? – DIE AUFGABE

DAS THEMA

Wichtig ist, dass ihr eine klare Fragestellung und ein klar eingegrenztes Thema habt. Achtet dabei darauf, dass das Thema nicht zu groß ist. Themenideen können z. B. die oben genannten Fragestellungen geben.

DIE RECHERCHE UND DIE QUELLENANGABEN

Recherchiert zu euren Themen und achtet auf die Qualität der Quellen. Idealerweise kommt ihr direkt mit Personen jüdischen Glaubens in Kontakt und führt Interviews mit diesen. Eure Recherchegrundlage muss zudem nachvollziehbar sein. Ihr müsst die verschiedenen Quellen also nachvollziehbar angeben. Dies kann z. B. in Form von Fußnoten und einem Quellenverzeichnis geschehen. Bei kreativen Beiträgen kann dies gut in einem Beiheft angegeben werden.



DIE INHALTE

Gestaltet euren Beitrag nach einem in sich logischen Aufbau. Behaltet eure Fragestellung im Blick. Werdet dabei selbst zu Forscher:innen und hinterfragt auch mal Quellen. Reflektiert das Gelernte.

DIE FORMATE

Alle Beiträge müssen in deutscher Sprache verfasst sein. Bei der Beitragserstellung sind eurer Kreativität kaum Grenzen gesetzt. Folgende Formen sind denkbar:

- klassische schriftliche Expertenarbeit (max. 50 Seiten)
- Podcast (max. 30 Minuten)
- Hörbuch (max. 30 Minuten)
- Film (max. 30 Minuten)
- Multimediapräsentationen (lauffähige Formen für handelsübliche Windows-PCs)
- Dreidimensionale Formen (Ausstellung, Spiele, Modelle, ...), diese bitte nicht direkt einreichen, sondern eine Fotodokumentation mit schriftlichen Erläuterungen zu den Ideen, Umsetzungen und Anwendungen anfertigen.

DIE UNTERSTÜTZUNG

Eure Lehrkräfte können und sollen euch unterstützen. Natürlich muss es immer euer Produkt bleiben. Sie können euch aber insbesondere dabei helfen, eure Beiträge zu strukturieren und die Quellen ordentlich anzugeben. Hierfür kann ein kurzer Bericht eurer Lehrkraft hilfreich sein, in dem der Arbeitsprozess und die Art der Unterstützung dargelegt wird.

WIE UND BIS WANN WERDEN DIE BEITRÄGE EINGEREICHT? – DIE BEITRAGSEINREICHUNG

Der Wettbewerbszeitraum ist vom **27.01. – 22.06.2023**. Beiträge können ausschließlich auf **digitalem Weg eingereicht und auf eine Plattform hochgeladen werden**. Größere Beiträge wie Ausstellungen werden abfotografiert und ebenfalls dort eingereicht. Der Versand von Originalen ist nicht notwendig. Bitte schickt uns eine kurze Anmeldemail (Name, Schule, Klasse, etc.) an **shalom23@bezreg-muenster.nrw.de** mit einer Mail-Adresse, unter der euer Team erreichbar ist. Alle technischen Details teilen wir euch dort mit.

WOMIT ERKLÄREN SICH DIE TEILNEHMENDEN EINVERSTANDEN?

Die Teilnehmenden erklären sich damit einverstanden, dass ihre Daten gespeichert werden und im Rahmen der Präsentation der Wettbewerbsergebnisse einsehbar sind. Die Teilnehmenden erklären sich einverstanden, dass die Wettbewerbsbeiträge für die Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden dürfen und der Öffentlichkeit präsentiert werden können. Die Beiträge dürfen nicht bereits für andere Wettbewerbe verwendet worden sein. Die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung sämtlicher perso-



nenbezogener Daten erfolgt grundsätzlich nach den Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes. Daher erfolgt die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung persönlicher Daten auf Grundlage der ausdrücklichen Einwilligung der Teilnehmenden. Bei Minderjährigen ist die schriftliche Einwilligung der Erziehungsberechtigten möglich. Die Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden. Ein Widerruf kann allerdings zum Ausschluss vom Wettbewerb führen.

WER IST DIE JURY UND WIE ARBEITET SIE? – DAS BEWERTUNGSVERFAHREN

Die Entscheidung über die Preisvergabe erfolgt über eine renommierte unabhängige Expertenjury. Die Bezirksregierung Münster behält sich das Recht vor, über die Preisvergabe abschließend zu entscheiden. **Diese Entscheidung ist endgültig und nicht anfechtbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.**



DIE CHECKLISTE

BEVOR IHR EURE BEITRÄGE EINREICHT, KONTROLLIERT NOCH EINMAL, OB IHR AN ALLES GEDACHT HABT!

- Hat das Projekt eine **klare Fragestellung** und eine **klare Struktur**?
- Sind alle **Quellen** angegeben?
- Sind Multimediaprojekte mit **gängiger Software** abspielbar?
- Sind alle **Daten der am Beitrag Beteiligten** angegeben?
- Haben alle die **Einverständniserklärung** unterschrieben und hochgeladen?
- Wurden die Interviewpartner*innen über die Art der **Veröffentlichung** informiert und haben sie sich damit **einverstanden** erklärt?
- Hat die Lehrkraft einen **kurzen Bericht** über die Hilfestellungen verfasst?
- Sind alle **Dateien hochgeladen** worden und habt ihr eine **Bestätigungsmail** bekommen?

WO KANN ICH INFORMATIONEN FINDEN? – DIE RECHERCHE

Nach den Verbrechen der Shoa hat Nordrhein-Westfalen heute wieder eine ebenso lebendige wie vielfältige jüdische Gemeinschaft. Mit rund 27.000 Menschen lebt in Nordrhein-Westfalen die größte jüdische Gemeinschaft der Bundesrepublik. Dank der Zuwanderung in den 1990er Jahren sind heute alle 22 jüdischen Gemeinden in Nordrhein-Westfalen religiös wie kulturell gestärkt, und alle 22 verfügen heute wieder über eigene Synagogen. Die jüdischen Gemeinden und ihre Landesverbände sind wichtig für das gesellschaftliche Leben in Nordrhein-Westfalen. Nachfolgend findet Ihr einige Adressen, die euch helfen können, an weitere Informationen und Kontakte zu kommen.

DIE GEWINNER:INNEN

Die Preisverleihung des Schüler:innen-Wettbewerbs „Shalom – jüdisches Leben heute!“ fand am 17. November 2022 statt. Dazu hatte Regierungspräsident Andreas Bothe in die Bürgerhalle der Bezirksregierung eingeladen. Besonders freute sich Bothe, mit Abraham Lehrer den Vizepräsidenten des Zentralrats der Juden in Deutschland als Gast begrüßen zu dürfen. Gemeinsam mit anderen Jurymitgliedern, mit der Vorsitzenden der jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen, Judith Neuwald-Tasbach und dem früheren Vorsitzenden der Gemeinde in Münster, Sharon Fehr, übergab der Regierungspräsident die Preise für die drei Erstplatzierten des Wettbewerbs. Auch im zweiten Jahr gab es viel Lob, Anerkennung und Respekt für alle Teilnehmer des Wettbewerbs. Die Freude bei den Siegerteams war natürlich besonders groß.

Wenn man es sonst meist gewohnt ist, dass Veranstaltungen mit einer musikalischen Darbietung beginnen, war es diesmal anders.

Mit Benjamin Poliak las der Gewinner des „NRW-Slam 2022“ einen von ihm geschriebenen Slam über seine Gedanken und Erlebnisse als Jude in Deutschland vor. Mit einer gekonnten Mischung aus Ernsthaftigkeit und Humor zog der Essener das Publikum mit insgesamt drei Vorträgen während der Veranstaltung jedes Mal in seinen Bann.

Dem Vizepräsidenten des Zentralrats der Juden in Deutschland, Abraham Lehrer, war es vorbehalten, das erste Grußwort der Veranstaltung zu halten. In seiner Ansprache ging er auf das Leben der Juden in Deutschland und die Angst, die mit der zunehmenden Zahl der antisemitischen Straftaten auch in unserem Land einhergeht, ein. Was den Schülerwettbewerb angehe, imponiere ihm insbesondere, „dass Schülerinnen und Schüler aller Schulformen sich an diesem Wettbewerb beteiligt haben.“ Abschließend sagte er in Richtung der Schülerinnen und Schüler: „Danke, dass ihr bei dem Wettbewerb mitgemacht habt. Bleibt auf diesem, eurem Weg.“

Jüdische Gemeinde Gelsenkirchen, Gladbeck und Bottrop

Judith Neuwald-Tasbach
(Vorsitzende)
Georgstr. 2
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209 155231-17
info@jg-ge.de

Jüdische Gemeinde Münster

Mike Khunger (Vorsitzender)
Klosterstraße 8-9 (Jüdisches
Gemeindezentrum Münster)
48143 Münster
Tel. 0251 44909
www.jgms.de
jgmmst@t-online.de

Jüdische Gemeinde Recklinghausen

Am Polizeipräsidium 3
45657 Recklinghausen
Tel. 02361 15136
jkg_re@gmx.de

Geschichtsort Villa ten Hompel

Kaiser-Wilhelm-Ring 28
48145 Münster
Tel. 0251 492-7101
tenhomp@stadt-muenster.de

Jüdisches Museum Westfalen

Julius-Ambrunn-Straße 1
46282 Dorsten
Frau Mausbach und Frau
Fiedler
Tel. 02362 45279
lernen@jmw-dorsten.de

Alte Synagoge -

Haus jüdischer Kultur

Edmund-Körner-Platz 1
45127 Essen
Tel. 0201 8845218
info@alte-synagoge.essen.de

Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf

Mühlenstraße 29
40213 Düsseldorf
Dr. Bastian Fleermann (Leiter)
Tel. 0211 8996205
gedenkstaette@duesseldorf.de

„Meet a Jew“

Begegnungsprojekt des Zentralrats der Juden in Deutschland.
www.meetajew.de

Dokumentationsstätte

„Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“

Cranger Str. 323
45891 Gelsenkirchen
Tel. 0209 1968557
birgit.klein@gelsenkirchen.de

1. PREIS: PODCAST „HÖRSPIEL ZUM JUDENTUM“ HÜBERTS'SCHE SCHULE, HOPSTEN

PREISTRÄGER:INNEN: JULIA LEEWE, JOHANNA MEYER, ANCHALI NIMALAKUMAR,
TILDA HORSTMANN, HANNA SCHNETGÖKE, ANNIKA GEBAUER UND LOTTA WIPPERSTEG.
PROJEKT BETREUENDE LEHRERIN: ALENA HAGEMANN

Unter allen eingereichten Beiträgen der Jahrgangsstufen 7 und 8 der weiterführenden Schulen im Regierungsbezirk Münster wählte die Jury am Ende den Beitrag der Hüberts'schen Schule in Hopsten als den Besten aus und kürte die Gruppe zum Sieger des Wettbewerbs. Die Hopstener Schülerinnen und Schüler haben gemeinsam mit ihrer Lehrerin, Alena Hagemann, einen Podcast erstellt, der den Namen „Hörspiel zum Judentum“ trägt. In dem Podcast geht es um die fiktive Geschichte des Mädchen Adaja und Fragen zu ihrem Leben mit ihrer jüdischen Familie sowjetischer Abstammung in Deutschland. In der Bewertung der Jury hieß es: „*Ein sehr kreativer Ansatz mit hohem Lebensweltbezug, Fokus auf eine Freundschaft und der Neugier auf die jüdische Religion und Kultur. Dabei wird auf eine sehr sensible und respektvolle Sprache geachtet. Dadurch hat das Hörspiel eine besondere Tiefe und hat dabei den Anspruch, auch konkretes Wissen zu jüdischen Speisegesetzen, Feiertage und zu Alltagsfragen zu vermitteln. Zudem gelingt es der Gruppe, Gemeinsamkeiten und Unterschiede einer jüdischen Familie und ein christlich sozialisiertes Mädchen altersgruppengerecht einzubringen.*“ In seiner Laudatio auf die Siegergruppe lobte Regierungspräsident Andreas Bothe den Beitrag, nach einem kurzen Ausschnitt aus dem Podcast, als äußerst lehrreich und dafür, „*dass die Schülerinnen sich nicht nur viel Mühe mit der Vermittlung von Wissen über jüdisches Alltagsleben in einem nicht sehr streng religiösen Haushalt gegeben haben, sondern dass sie auch besonderen Wert auf das „Wie“ des Miteinander-Sprechens gelegt haben.*“



Gewinnergruppe des 2. Preises von der evangelischen Gesamtschule Gelsenkirchen-Bismarck zusammen mit Sharon Fehr

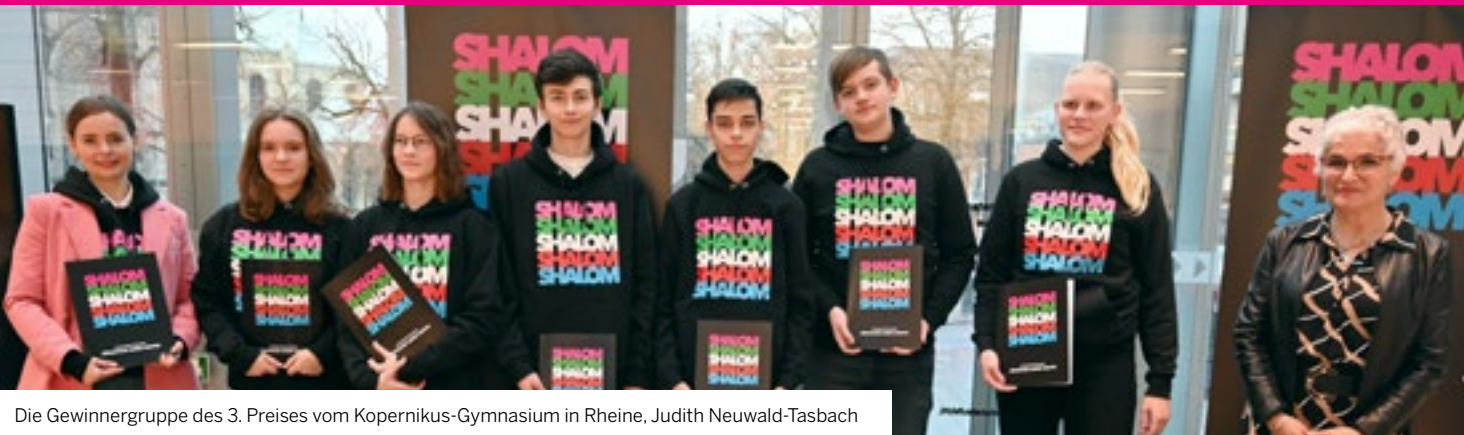
2. PREIS: FILM „EIN STEIN FÜR JEDE TRÄNE“ EVANGELISCHE GESAMTSCHULE GELSENKIRCHEN-BISMARCK

PREISTRÄGER:INNEN: ALINA HERTLING, SABRINA BRACHT, VIVIAN STEIN, MAYA LENGER,
ELLI-RAFAELA TSAROU MIS UND ANTONIA BERGER
PROJEKT BETREUENDE LEHRERIN: BRITTA MÖHRING

In dem Film geht es um Trauerrituale in jüdischen Familien und darum, was jüdische Friedhöfe für die Ewigkeit von kommunalen oder christlichen Friedhöfen unterscheidet, und wie jüdische Grabsteine zu lesen sind. Sharon Fehr lobte die Gruppe in seiner Laudation ausdrücklich: „*Ihr habt in jeder Phase des Projekts sehr selbstständig gearbeitet: Planung, Anmeldung, Arbeitsaufteilung, Kontaktaufnahme mit Frau Neuwald-Tasbach und auch alle weiteren Kontakte mit ihr habt Ihr sehr selbstständig und souverän gemeistert.*“ In der Bewertung der Jury hieß es: „*Die Gruppe ist die einzige, die ein Interview mit einer jüdischen Person, in dem Fall mit Judith Neuwald-Tasbach, geführt haben. Zwar hat der Film einzelne Längen, zeigt aber, auch durch den Kurzbericht der Lehrerin, dass die Schülerinnen sehr eigenständig gearbeitet haben. Dabei besteht ein klarer thematischer Fokus. Die Ausführungen von Judith Neuwald-Tasbach werden durch Zeichnungen der Schülerinnen gut verständlich unterstützt.*“ Sharon Fehr freute sich zudem über das insgesamt große Engagement der Gelsenkirchener Gesamtschule, die im vergangenen Jahr bei der Erstausgabe des Wettbewerbs bereits einen Sonderpreis gewonnen hat. „*Ihr setzt mit Eurem Projekt ein beispielhaftes Engagement Eurer Schule für diesen Wettbewerb fort. Im vergangenen Jahr haben sich allein von Eurer Schule 60 Schülerinnen und Schüler mit Arbeiten beteiligt. Wir freuen uns jetzt schon auf die kommenden Jahre*“, sagte Fehr zu der Gruppe.



Die Gewinnergruppe des 1. Preises von der Hüberts'schen Schule in Hopsten



Die Gewinnergruppe des 3. Preises vom Kopernikus-Gymnasium in Rheine, Judith Neuwald-Tasbach

3. PREIS: SPIEL „MEMORY AID“ KOPERNIKUS-GYMNASIUM, RHEINE

PREISTRÄGER:INNEN: UTE SCHWERT, MARIAN KOSCYK, DARIA PETROV, CHANEL GRÜNER, DANIEL MASLOV UND PAUL ZEILER
PROJEKT BETREUENDE LEHRERIN: NADINE STUKE

Die Schülerinnen und Schüler aus Rheine haben ein Spiel mit dem Namen „Memory Aid“ kreiert. Wichtige Inspirationsquellen für die Gruppe seien der Kurzfilm „Masel Tov Cocktail“, der von dem jungen Juden Dima erzählt, der mit seinen Eltern im Ruhrgebiet lebt und von einer absurden Situation in die nächste gerät, sowie das Buch „Nicht ohne meine Kippa“, dessen Autor Levi Israel Ufferfilge schildert, wie es ist, als junger Jude in Berlin erkennbar zu sein und damit zur Projektions- und Angriffsfläche für allerhand Klischees über Juden zu werden, erzählte Judith Neuwald-Tasbach, die die Laudatio auf die dritten Sieger hielt. „Das Memory-Spiel ist ein tolle Gelegenheit, Namen wie Dov Moran (Erfinder des USB-Sticks), Oscar Troplowitz (Erfinder des heute als Tesa-Film bekannten Klebestreifens) oder Oskar Rosenfelder (Erfinder des Tempo-Tuchs) neu kennenzulernen. Und die Geschichte, wie Leonard Nimoy, der Spock-Darsteller aus „Raumschiff Enterprise“, eine jüdische Segens-Geste als Vorbild für den Vulkanier-Gruß „Lebe lange und in Frieden“ nahm, höre ich auch immer wieder gern. Kurz und gut: Ein schönes, lehrreiches Spiel, das beste Unterhaltung und gute Geschichten liefert“, sagte die Vorsitzende der jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen in ihrer Laudatio. In der Bewertung der Jury hieß es: „Das Memory Spiel ist ein durchweg positiver und spielerischer Ansatz, um über jüdisch konnotierte Erfindungen zu informieren. Dadurch werden jüdische Menschen direkt mit der Lebenswelt der Schüler:innen in Verbindung gesetzt. Zudem zeichnet sich das Memory durch eine gute Quellenbasis aus.“

DIE GEWINNER:INNEN DES JAHRES 2021

1. Preis: Brettspiel "Duftige Zocken!" Gymnasium Martinum, Emsdetten

Preisträger:innen: Sophia Miethe, Sina-Marie Werning, Leon Ahlert, Florian Benker, Tristan Ruhmöller und Max König.
Betreuende Lehrerin: Jasmin Lucas

2. Preis: Jiddische Steinreise Freiherr-vom-Stein Realschule, Coesfeld

Preisträger:innen: Maxim Sentabov, Nora Balazsi, Pia Meßing, Paula Hörbelt, Mathilda Elsbecker, Emma Götz und Emma Terwey.
Betreuende Lehrerin: Tanja Unewisse

3. Preis: Film „Bar/Bat Mizwa als Jugendliche/r in Deutschland“ Pascal-Gymnasium, Münster

Preisträger:innen: Felizitas Bogner, Helene-Marie Gaukesbrink, Emma Hinze, Ella RuhwinkeL, Finley Schleutker, Alva Werlemann und Sören Werlemann
Betreuende Lehrerin: Dr. Elisabeth Esch-Wermeling



Die Erstplatzierten



Die Zweitplatzierten

Die Drittplatzierten

FÜR DEN EINSTIEG INS THEMA: WILLKOMMEN IN DER WIRKLICHKEIT: MASEL TOV COCKTAIL

Genau 32 Minuten brauchen die Filmemacher Arkadij Khaet und Mickey Paatzsch, um in einem wilden Mix aus Comic, Doku, Lehrfilm und Biopic extrem witzig und unterhaltsam zu erzählen, wie das so ist, heute ein junger Jude in Deutschland zu sein. Genauer: Ein junger Jude, der im Pott lebt, und dessen russische Eltern irgendwie nie richtig in Deutschland angekommen sind. Der Inhalt in Kurzform: Dimitrij Liebermann, kurz „Dima“, wird von seinem Mitschüler Tobi auf der Schultoilette übel antisemitisch beleidigt – und schlägt zu. Dimas Vater streicht ihm die Teilnahme an der Abifahrt, und der Schuldirektor will, dass Dima sich bei Tobi entschuldigt. Auf dem Weg dorthin muss Dima seinen Opa von einem AfD-Stand wegziehen und eine ganze Reihe absurd komischer Begegnungen überstehen. Das mit der Entschuldigung bei Tobi wird am Ende des Films eher nichts – ganz im Gegenteil.

„Masel Tov Cocktail“ wurde 2020 gedreht und hat jede Menge Filmpreise abgeräumt. Durch den Ukraine-Krieg bekommt der ohnehin sehr aktuelle Film eine neue Bedeutung, denn unter den Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine befinden sich auch viele jüdische Kinder und Jugendliche. Das ist auch eine Herausforderung für die jüdischen Gemeinden in Deutschland, in denen Menschen mit russischen und ukrainischen Wurzeln aufeinandertreffen. Der Film ist als FSK 12 eingestuft und für den Unterrichtseinsatz ab der 7. Klasse geeignet.

Lehrkräfte können den Film beim NRW-Schulministerium kostenlos downloaden oder streamen, dazu gibt es weitere Unterrichtsmaterialien.

Bis zum 09.04.2023 ist „Masel Tov Cocktail“ auch kostenlos im RBB-Angebot der ARD-Mediathek zu sehen.

Der Film „Masel Tov Cocktail“
von der Filmakademie Baden-
Württemberg zum Download
mit Unterrichtsmaterialien:



Der Film „Masel Tov Cocktail“
als Stream auf 3Sat in der
ARD-Mediathek:

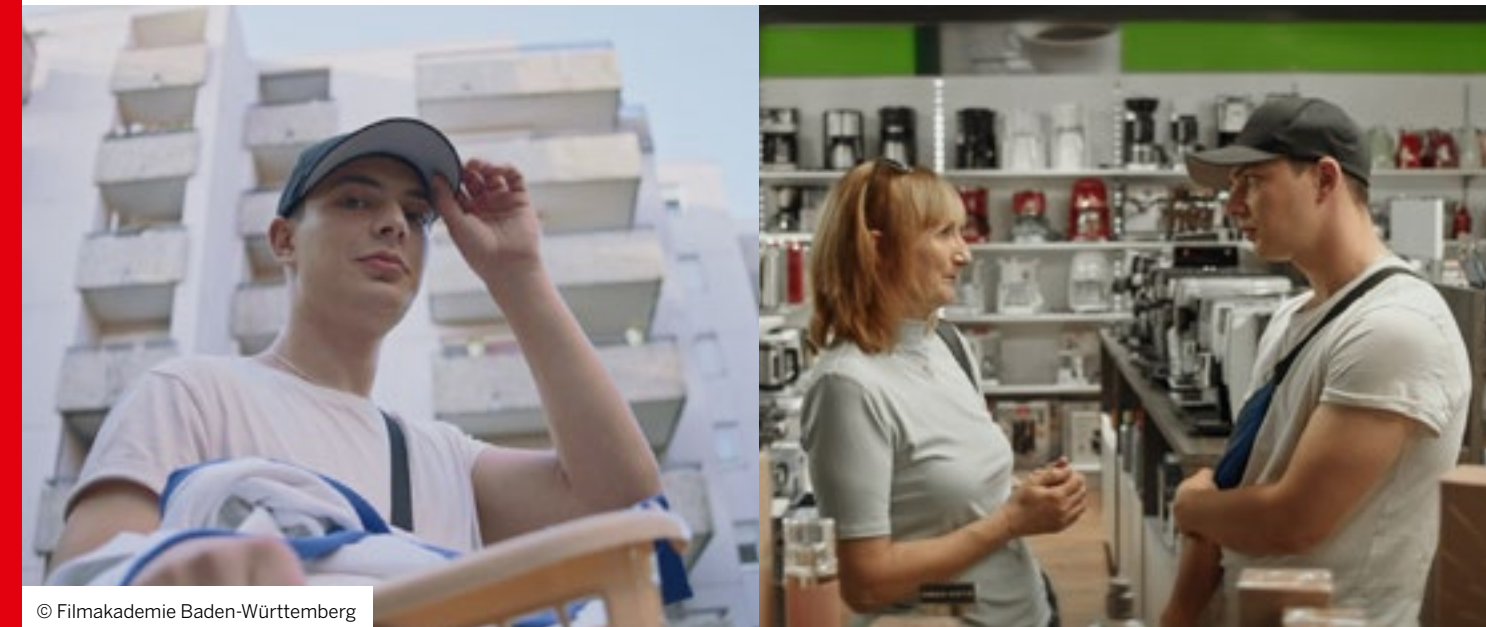


FÜR DEN EINSTIEG INS THEMA: „#JÜDISCH“: 5 INTERVIEWS UND MEHR

Anton, Daniel, Ifat, Monty und Natascha sind Jüdinnen und Juden – und könnten eigentlich unterschiedlicher kaum sein. In „#jüdisch“ lässt die Regisseurin Rina Rosenberg sie über die Themen „Religion“, „Zuhause“, „Humor“, „Verantwortung“ und „Zukunft“ erzählen – und im Jüdischen Museum Westfalen in Dorsten auch miteinander ins Gespräch kommen. Mit der Auftragsproduktion des Museums und des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL) ist tiefgründiger und erhellender Blick in das aktuelle Leben jüdischer Menschen in unserer Region und darüber hinaus gelungen. In den 36-minuten des dokumentarisch angelegten Interview-Films geht es auch um jüdische Identität und Antisemitismus sowie um die Selbst- und Außenwahrnehmung von Jüdinnen und Juden.

Der Film steht bei als Download (Achtung: 975 MB!) im Shop-Bereich des LWL-Medienzentrums kostenlos zur Verfügung. Für Schulen ist Außerdem wird er über www.bildungsmediathek-nrw.de für Schulen verfügbar.

Zum kostenlosen Download
des Films: (975 MB)



Impressum

© Bezirksregierung Münster

Januar 2023

Bezirksregierung Münster | Domplatz 1–3 | 48143 Münster

Telefon: 0251 411-0 | Telefax: 0251 411-2525 | E-Mail: poststelle@brms.nrw.de

Internet: www.brms.nrw.de

Abbildungsnachweise:

Bilder: Adobe Stock / pexels / pixabay

Fotos und Grafiken © Bezirksregierung Münster, sofern nicht weiter angegeben.



[@SHALOM_JUEDISCHES_LEBEN_HEUTE](https://www.instagram.com/@SHALOM_JUEDISCHES_LEBEN_HEUTE)



WWW.BRMS.NRW.DE/GO/SHALOM

